

Schule für Kranke

Die Schule für Kranke, die kleinste Landkreisschule im Rems-Murr-Kreis

2015: DIE SCHULE FÜR KRANKE WIRD EIN SBBZ UND IST JETZT NICHT NUR IM REMS-MURR-KLINIKUM VERORTET, SONDERN AUCH IM ZENTRUM FÜR PSYCHIATRIE

Wie jede Sonderschule wird auch die „Schule für kranke Kinder und Jugendliche in längerer Krankenhausbehandlung“ im Zuge der Schulgesetzveränderung ein SBBZ – genauer: ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Schüler und Schülerinnen in längerer Krankenhausbehandlung.

Doch die kleinste Landkreisschule bekommt auch eine Außenstelle: Im Zentrum für Psychiatrie (ZfP) im Klinikum Schloß Winnenden wird zum 1. Dezember 2015 die neue Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie eröffnet und damit auch die neue Außenstelle der „Schule für Kranke“.

Beeindruckend sanierte, helle Räume im Ostflügel des Schlosses wurden von Woche zu Woche mit Patientenschülern und -schülerinnen belebt und kurz vor Weihnachten auch mit passgenauen Möbeln bestückt.

Die Erweiterung der „Schule für Kranke“ bedeutete auch, dass das Kollegium erweitert wurde. Die Neuen sind erfahrene Pädagogen, die sich der Herausforderung stellen, sich mit ganz besonderen Schülerinnen und Schülern auf den Weg zu machen, wieder am normalen Lebensalltag und damit auch am Schulalltag teilzuhaben – mit Zuversicht und neuer Stärke. Unterrichtsinhalte aus den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch oder auch mal aus Geschichte etc. gilt es passgenau so zu gestalten, dass die jungen Menschen individuell angesprochen werden und wieder Freude am Lernen und Wissenserwerb erhalten.

Das Ganze gelingt jedoch nur im Kontext des großen interdisziplinären Teams! Die Tagesklinik ist personell mit einem multiprofessionellen Team vor Ort. In regelmäßig stattfindenden Therapiebesprechungen, 1:1-Gesprächen, Interventionen oder Fallbesprechungen bringen sich alle Beteiligten (Facharzt, Be-

zugs-Therapeut, Bezugs-Pfleger, Bezugs-Pädagoge) bestmöglich ein, um den psychisch kranken Kindern und Jugendlichen eine positive Perspektive für ihre weitere Lebensgestaltung, inklusive einer gelingenden schulischen Teilhabe zu ermöglichen.

Wir sind alle sehr gespannt, wie die ersten Schüler-Patienten schon bald ihre Schritte in den „normalen“ Alltag und natürlich auch in den „normalen“ Schul-Alltag erleben und bewältigen werden – nachdem sie das Patient-Sein an der Tagesklinik und damit verbunden das Schüler-Sein an der Klinikschule hinter sich lassen werden.

Und was gibt es Neues vom schon vertrauten Schulstandort im RMK?

Zwei Mal im Jahr kommt ganz besonderer Besuch ins Rems-Murr-Klinikum. Schon vier Besuche gab es von Professor Sonoda aus Japan in den letzten Jahren in der Schule für Kranke im RMK – aber nicht die klassische Medizin ist sein Metier – der Chemieprofessor im Ruhestand möchte vor allem ablenken von Krankheit und Beschwerden, möchte Faszination erlebbar machen! Kranken Kindern in Deutschland, Polen und vielen anderen Ländern möchte er Abwechslung und Freude zukommen lassen. Und dazu hat er sich etwas ganz Besonderes ausgedacht: einen Kaleidoskop-Workshop!

Eine besondere Freundschaft zu Frau Stock, Leiterin des Jugendamtes, ebnete den Weg zu Prof. Rauch, dem Chefarzt der Kinder- und Jugendstation und damit auch zur Schule im RMK – denn Insider wissen: nicht nur Ärzte, Pflegekräfte und die Medizin sind für den Heilungsprozess wichtig, sondern auch Klinikclowns, Pädagogen und sogar Kaleidoskop-Missionare helfen mit beim Gesundwerden, denn sie verschaffen professionell Ablenkung von mitunter belastenden Krankenhauserfahrungen.

Im November 2015 war es mal wieder soweit: Professor Takaaki Sonoda aus Japan besuchte schon zum zweiten Mal im Jahr 2015 unsere Schule, um mit unseren Patientenschulkindern ein Kaleidoskop zu basteln.



Über den Zipfelbachhinweg gelangt man auf einem idyllischen Fußweg von der Außenstelle am ZfP zur ‚Schule für Kranke am RMK‘.

Der Nachmittag begann mit einem Origami-Angebot. Professor Sonoda hatte geschnittene bunte Papierquadrate dabei. Er teilte jedem von uns Anwesenden ein Quadrat aus buntem Papier zu und mit wenigen von ihm angeleiteten Schnitten entstand überraschenderweise ein Herz oder eine Katze! So war das Eis schnell gebrochen!

Als nächstes zeigte er uns einige seiner selbst gestalteten Kaleidoskope. Mit einer kleinen Taschenlampe brachte er die Farben noch mehr zum Leuchten. Welch schöne Farben wir sehen konnten! So bekamen wir eine Vorstellung davon, wie unser Kaleidoskop aussehen könnte.

Mit viel Begeisterung erklärte er uns, was beim Bau eines Kaleidoskops alles beachtet werden muss. Es sprudelte nur so aus ihm heraus...

Er hatte alle „Zutaten“ aus Japan mitgebracht: besonders beschichtete Papiere, farbige Klebestreifen, Spiegelfolien und sogar batteriebetriebene kleine Fräsen.

Jeder der Teilnehmer entschied sich für einige einfache Formen, z. B. Wolken, Bäume, Kreise, Sterne usw. und schon konnte es losgehen. Schneiden, Kleben und fräsen waren nun angesagt.

Das gemeinsame Tun bereitet allen viel Freude. Die jüngeren Kinder wurden von uns Lehrerinnen unterstützt und am Ende des Nachmittags hielt jeder sein selbst gestaltetes Kaleidoskop in den Händen.

Mit seiner kleinen Taschenlampe leuchtete Professor Sonoda in jedes Kaleidoskop und die Farben und Formen strahlten uns an. Wer Lust hatte, konnte sich sein Kaleidoskop noch von Professor Sonoda signieren lassen.

Fazit:

Ein Kaleidoskop kann ein magischer Begleiter sein, der einen sofort in eine gute Stimmung bringt.

